

weil seit sieben Uhr zu weiteren Einsätzen aus. In der Kellershausstraße wurde Rauch aus einem Gewerbebetrieb gemeldet, dabei handelte es sich glücklicherweise nur um große Menge Wasserdampf.

Parallel hat ein Heimrauchmelder am Eisenbahnweg Alarm ausgelöst. In der unbewohnten Wohnung hatten die Melder ohne ersichtliche Gründe alarmiert.

Im Brunnenweg hatte ein Dohlen-Vogelnest den Kaminabzug eines Wohnhauses blockiert. Weil das Nest einen aktiven gasbefeuerten Schornstein verstopfte, musste es in Abstimmung mit dem Schornsteinfeger vorsichtig verlegt werden. Ein brennendes Gartenhaus in der Sonnenscheinstraße sorgte für eine weitere Alarmierung der Hauptfeuerwache um 11.15 Uhr. Anwohner hatten das Feuer größtenteils schon selbst gelöscht, sodass die Feuerwehr nur noch die Nachlösch- und Belüftungsmaßnahmen vornehmen musste.

KONTAKT

AACHENER ZEITUNG

Lokalredaktion
Tel. 02 41 / 51 01-311
Fax 02 41 / 51 01-360
(Mo. bis Fr. 10.00 bis 18.00 Uhr)
E-Mail:

az-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de
Albrecht Peltzer (Leiter)
Postfach 500 110, 52085 Aachen
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen
Leserservice:

Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790

Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Zeitungsverlag Aachen, Verlagsgebäude
(mit Ticketverkauf)

Dresdener Straße 3, 52068 Aachen
Öffnungszeiten:
Mo. bis Do. 8.00 bis 18.00 Uhr,
Fr. 8.00 bis 17.00 Uhr,
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr

Kundenservice Medienhaus
im Eisenbrunnen (mit Ticketverkauf)
Friedrich-Wilhelm-Platz 2, 52062 Aachen
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 10.00 bis 18.00 Uhr,
Sa. 10.00 bis 14.00 Uhr

Sport lässt manche Hemmschwelle fallen

Fest der Begegnung auf dem Vorplatz des Tivoli

VON KATHRIN ALBRECHT

Aachen. Ein bisschen fühlt es sich an wie fliegen, so eine Fahrt im Tri-Bike. Bei diesem speziellen Fahrrad nimmt der Fahrgast vorne in einem Sitz Platz und wird vom Fahrer hinten kutschiert. Zwei dieser Fahrräder stehen dem Heinrich-Sommer-Haus in Brand zur Verfügung, einer Außenwohnanlage des Aachener Vinzenz-Heims. So haben auch Menschen mit Behinderung die Möglichkeit, an einer Radtour teilzunehmen oder Wege zurückzulegen, die sie sonst im Bus oder im Auto bestreiten.

Beliebt bei Testfahrern

Die TriBikes, ein klassisches Rad und ein E-Bike, zogen auch beim Fest der Begegnung zahlreiche Testfahrer an, die sich einmal über den Vorplatz des Tivoli-Stadions an der Krefelder Straße fahren lassen wollten. „Ein bisschen Vertrauenssache ist das schon, man sieht ja nicht, was der Fahrer tut“, meint Niklas Zillig, der als Betreuer im Vinzenz-Heim arbeitet. Doch die strahlenden Gesichter sind beider Ausdruck, wie sehr die Fahrgäste es genießen, sich einmal so den Wind um die Nase wehen zu lassen.

Zu sehen und auszuprobieren gab es beim 35. Fest der Begegnung außerdem reichlich. Der integrative Kultur- und Sportverein Tabalingo hatte einen Sportparcours aufgebaut. Beim Rollstuhlhockey und -handball konnten Besucher mitmachen oder sich beim integrativen Judo des TSV Walheim auf die Matte schicken lassen. Zum

35. Mal luden die Behindertenverbände aus Stadt und Region Aachen zu diesem Fest ein, um Menschen mit und ohne Behinderung bei gemeinsamen Aktivitäten zusammenzubringen. Sport hat dabei auch im Alltag eine wichtige Funktion bei der Inklusion, findet Ingeborg Jansen, Behindertenbeauftragte der Stadt Aachen: „Beim Rollstuhlhockey bewegen sich auch Menschen ohne Behinderung im Rollstuhl fort. Sie erleben, wie das ist. Es hilft, die Perspektive mal zu wechseln.“

Den Rollstuhl-Sportclub Aachen (RSC), bei dem Rollstuhlhockey gespielt wird, gibt es seit 2003.

„Die Sportart gab es bei der Gründung so noch gar nicht“, erzählt Dirk Branigk, erster Vorsitzender des RSC. Fündig wurde man beim Eishockey und wandelte die Regeln so um, dass es auf ihre Bedürfnisse passte. Im Club spielen Menschen mit und ohne Behinderung zusammen, 16 Aktive ab 18 Jahren zählt der Club derzeit. Auch einen Liga-Betrieb gibt es, obwohl der zurzeit auf Eis liegt. „Wir lernen voneinander“, beschreibt Branigk das Miteinander: „Menschen ohne Behinderung können sich abdrücken und haben vielleicht dadurch etwas mehr Beweglichkeit. Dafür kennt der Rollstuhlfahrer seinen Rollstuhl

Unterstützung gab es zahlreiche

Für mehr über die Welt der Behinderten

<https://brandenburger-stadion.de>



Mitmachen und zuhören: Die Trommelgruppe der Viktor-Frankl-Schule brachte die Gäste beim Fest der Begegnung in Bewegung.

Fotos: Andreas Herrmann



blind.“ Der gemeinsame Sport helfe, Berührungängste auf beiden Seiten abzubauen.

Etwas, was auch an diesem Nachmittag auf dem Tivoli-Vorplatz – erstmals Ort der Austragung – gut gelang. Ingeborg Jansen und Stefanie Krauß von der Leitstelle „Menschen mit Behinderungen“ der Stadt Aachen waren zufrieden mit dem Zuspruch der Besucher. „Den Verbänden ist die Begegnung sehr wichtig. Sie möchten nicht

nur unter sich bleiben“, betonte Ingeborg Jansen. Der Besucherzuspruch war auch bei der Autogrammsunde von Spielern der Alemannia groß.

Die Beteiligten des Festes nutzen die Gelegenheit, zu zeigen, was sie können. Beim Chor „Hands up“ der Katholischen Grundschule Am Römerhof sind hörende Kinder, Kinder mit Hörschädigung und gehörlose Kinder zusammen. Sie übersetzen Musik in Gebärdensprache und machen Musik so erlebbar. Die Gruppe „Capoeira Siao“ beliebt es nicht nur bei einer Demonstration

des brasilianischen Kampfsports, sondern animierte die Zuschauer zum Mitmachen. „Hier

„Den Verbänden ist die Begegnung sehr wichtig. Sie möchten nicht nur unter sich bleiben.“

INGEBORG JANSEN, AACHENS BEHINDERTENBEAUFTRAGTE

wird in die Realität umgesetzt, was wir politisch einfordern“, sagt Elisabeth Paul, stellvertretende Städteteregrin.